Rückblick: Die Jahre 2021 und 2022 im Münzkabinett

Mit Artemis im Park der Villa Bühler auf der Jagd nach Granatäpfeln anlässlich des «Griechischen Frühlingsfestes» im Mai 2022.

Digitalisierung

Die Arbeit war in beiden Berichtsjahren durch einen starken Digitalisierungsschub geprägt. Während der coronabedingten Schliessung im Frühjahr 2021 wurden neue digitale Vermittlungsformate (Instagram-Videos) eingesetzt. Ende August 2021 lancierte das Münzkabinett ein wegweisendes Online-Portal (ikmk-win.ch), das die numismatische Sammlung mit Normdaten in verschiedenste internationale Datennetzwerke einbindet – als erstes Schweizer Museum überhaupt mit Linked Open Data. Bis Ende 2022 waren 2'560 Münzen online. Zusammen mit der Weiterentwicklung von bereits 2020 eingeführten digitalen Vermittlungsformaten in der Ausstellung ist eine gute Basis für die nächsten Schritte der digitalen Transformation gelegt.

Ausstellungen, Veranstaltungen, Digital Community

Bis Ende Februar 2022 machte sich bei Ausstellungen und Veranstaltungen die Pandemie bemerkbar. Während sich die Besucherzahlen bereits 2021 leicht erholten (1'906 gegenüber 1'563 im Vorjahr), konnten wir 2022 mit 4'357 Besucher:innen ein Rekordjahr verbuchen. 2021 fanden 16 (Vorjahr: 21) Führungen und Veranstaltungen vor Ort und weitere 6 Führungen online statt, 2022 waren es dann nicht weniger als 49, alle vor Ort. Zwei Museumskonzerte 2021 und eines 2022 fanden planmässig statt, ebenso in beiden Jahren die Winterthurer Kulturnacht im September und der Winterthurer Museumsbestimmungstag im November. Im Mai 2022 konnten wir wieder ein «Griechisches Frühlingsfest» feiern.

Mit der Museumspädagogik besuchten 2021 insgesamt 1'110 Schüler:innen in 56 Workshops das Museum, 2022 waren es sogar 1'576 Schüler:innen in 69 Workshops. Die digitale Community des Museums in den sozialen Medien wuchs deutlich: Ende 2022 zählten die Profile des Münzkabinetts auf Instagram 1'027 (931 im Vorjahr), auf Facebook 975 (853), auf Twitter 536 (372) und (seit 2022) auf LinkedIn 272 Follower. Die Videos auf Instagram und einem neuen YouTube-Kanal erzielten insgesamt 3'219 Aufrufe. Das neue Online-Portal ikmk-win.ch verzeichnete in den ersten 16 Betriebsmonaten (August 2021 bis Dezember 2022) 3'296 Besuche und 29'955 Seitenansichten.

Sammlungen und Bibliothek

Ein grosser Moment war die Buchvernissage des dritten Bandes der «Griechischen Münzen in Winterthur» im Mai 2022. Damit kam ein langfristiges Projekt des Münzkabinetts zum Abschluss. Rund 6'450 der insgesamt 8'000 griechischen Münzen der Sammlung sind nun wissenschaftlich publiziert. Die rund 1'550 noch fehlenden Münzen werden nach und nach online auf ikmk-win.ch veröffentlicht.

In der Bibliothek nahmen die Reorganisation des Depots und die Migration des Katalogsystems der Winterthurer Bibliotheken einen grossen Raum ein. Daneben wurden die Neuzugänge erfasst und das Zeitschriftenmanagement neu aufgegleist. Bei der Aufarbeitung der Antikensammlung im Rahmen des Dienstleistungsvertrags mit der Universität Zürich stand die wissenschaftliche Neubestimmung von Objekten im Vordergrund.

Die numismatischen Sammlungen erweiterten sich 2021 durch die Erwerbung einer bedeutenden Spezialsammlung von fast 800 zeitgenössischen Fälschungen von Schweizer Münzen des 16.–19. Jahrhunderts, einer

Die Objekte der Ausstellung «Griechen 3.0 – Münzen der Antike» (September 2020 bis August 2022) werden unter die Lupe genommen.

Die museumspädagogischen Angebote des Münzkabinetts erfreuen sich grosser Beliebtheit. Hier werden Münztiere zum Leben erweckt.

für die Erforschung der sozialen Aspekte der Geldgeschichte sehr wichtigen Quellengruppe. Das neue Online-Portal ikmk-win.ch ist nicht nur ein digitaler Quantensprung, sondern intensiviert auch die Erschliessung der Sammlung; in den beiden Jahren 2021/22 wurden über 8'500 Datensätze neu angelegt oder revidiert und über 25'000 neue digitale Fotos von Münzen hergestellt.

Dienstleistungen, Forschung

Im Rahmen des Dienstleistungsvertrags mit der Kantonsarchäologie Zürich wurden in den beiden Jahren mit 1'100 (2021) und 1'228 (2022) bezahlten Arbeitsstunden Münzfunde aus dem Kanton Zürich und Auswertungsprojekte bearbeitet. Auch hier steht 2023/24 eine grosse Migration der Datenbank an. Der Dienstleistungsvertrag mit der Universität Zürich umfasste für die Antikensammlung 341 (2021) und 404 (2022) bezahlte Arbeitsstunden.

Die beiden Sammlungskuratoren beantworteten 24 (2021) bzw. 30 (2022) wissenschaftliche Anfragen von Forscher:innen aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien, Grossbritannien, der Türkei, den Niederlanden und den USA. Das Münzkabinett arbeitet in der Steuergruppe des Projekts OSCAR (Online Swiss Coins Archive) unter Federführung des Schweizerischen Nationalmuseums mit; es liefert Normdaten und seine Sammlung dient als zweitwichtigste Referenz für die Typenbelege des Portals.

Personelles

Ende 2021 verliess uns Bettina Gasser Good nach acht Jahren als Leiterin der Geschäftsstelle, um eine neue Stelle bei Pro Helvetia in Zürich anzutreten. Die Stelle wurde neu mit Rea Reichen besetzt (sie stellt sich hier auf S. 4 selbst vor). Die Praktikumsstelle war 2021 mit Luise Sigron und 2022 kurzzeitig mit Mirijam Baumann besetzt, welche an OSCAR und am Online-Portal ikmk-win.ch arbeiteten. Ende 2021 wurde das IKMK-Team durch ausserordentliche Anstellungen mit Nicole Beuret und Lorenzo Fedel aufgestockt, so dass nun vier Personen kontinuierlich für ikmk-win.ch arbeiten. Als Vermittlerinnen sind 2021 Salome Landa und 2022 Elena Zanolari Laffranchi zu uns gestossen.

Benedikt Zäch

Münzpatenschaften – Möchten Sie zur digitalen Erschliessung der Sammlung beitragen und eine persönliche Beziehung zu einem Sammlungsobjekt begründen?
Werden Sie Münzpatin oder Münzpate! Für CHF 25 pro Objekt können Sie eine beliebige Zahl von Münzpatenschaften übernehmen. Wir beraten Sie gerne: benedikt.zaech@win.ch, 052 267 51 46

Dr. Max Blaschegg (13.8.1930–9.12.2021)

Manche träumen davon, sich nach der Berufstätigkeit ganz den eigenen Interessen und Leidenschaften zu widmen. Max Blaschegg hat diesen Traum mit einem eindrücklichen numismatischen Alterswerk verwirklicht. In Linz geboren und von Beruf Psychiater, kam er schon früh in die Schweiz und absolvierte eine Berufskarriere als Arzt. Seit seiner Jugend hatte er aber, angeregt von seinem Vater und ihm nachfolgend, Münzen gesammelt: Seine ersten Ankäufe sind mit 12 Jahren überliefert. Die Sammeltätigkeit begleitete ihn sein ganzes Leben. Ein leidenschaftliches kulturelles Interesse, das er mit seiner Frau Irma teilte, ging jedoch weit über die Numismatik hinaus: Reisen, barocker Tanz, das Keramikhandwerk, Musik und Gesang sind nur ein paar Stichworte.

Nach seiner Pensionierung kam Max Blaschegg in den 1990er Jahren auch mit den Münzkabinetten von Winterthur und Zürich in Kontakt. Zunächst arbeitete er in Winterthur an der Inventarisierung des mittelalterlichen Schatzfundes vom Haldengut-Areal, der 2'754 Pfennige enthält. Danach widmete er sich in Zürich dem nahe verwandten Schatzfund von Obfelden-Wolsen, zu dem er 2005 eine Neubearbeitung publizierte. Bereits zuvor (1999) hatte er mit dem Schreibenden einen frühneuzeitlichen Schatzfund aus Säckingen veröffentlicht und legte 2000 eine mustergültige Arbeit zur mittelalterlichen Münzprägung von Tiengen vor. Weitere Arbeiten zu einer wichtigen Neuinterpretation von St. Galler Pfennigen (2008) sowie den Lilienpfennigen von Strassburg (2011) schlossen sich an. Bis zuletzt arbeitete er zusammen mit dem Schreibenden an einem Auswertungsprojekt zum Haldengutfund. In der Publikation, die in Vorbereitung ist, wird er als Mitautor erscheinen.

In all den Jahren im Münzkabinett Winterthur begleitete er uns als äusserst angenehmer, offener und interessierter Mensch von ausgesuchter Höflichkeit. Aus seiner im Dezember 2022 aufgelösten Sammlung konnte das Münzkabinett einige wichtige Münzen erwerben, die ihn auch in unserer Sammlung weiterleben lassen.

Benedikt Zäch